

## Erfahrungsbericht Lisanne Richter

### Fall Semester 2018 an der University of Regina

Von September bis Dezember 2018 hatte ich die Möglichkeit im Rahmen des ISEP Programms an der University of Regina in der Provinz Saskatchewan in Kanada für ein Semester zu studieren. Saskatchewan ist als kanadische Provinz weniger bekannt, da sie das Äquivalent zum US-amerikanischen mittleren Westen darstellt, in dem es überwiegend Farmen, flaches Land und weniger Touristische Attraktionen gibt. Regina ist die Hauptstadt der Provinz, weitere größere Städte in der Nähe sind Saskatoon und Moose Jaw.



Die University of Regina ist eine typisch-nordamerikanische Campus Uni, wobei die Gebäude überwiegend miteinander verbunden sind, da es im Winter bis zu -40 Grad kalt werden kann. Die Gebäude sind um das Academic Green, eine runde Grünfläche, angeordnet, auf der man sich an wärmeren Tagen gut zum entspannen und Sonne tanken treffen kann. Als ISEP Studentin wurde ich im Wohnheim des Luther College untergebracht. Dort bekommt man ein Zimmer, das mit Kleiderschrank, Schreibtisch, Bett und einigen kleineren Verstaumöglichkeiten ausgestattet ist. Das Zimmer ist Teil eines Flures, auf dem bis zu dreißig andere Studenten leben können. Man kann sich selbst aussuchen, ob man auf einem gleichgeschlechtlichen oder gemixten Flur leben möchte. Außerdem leben dort



zwei s.g. Residential Assistents (RAs), also ältere Studenten, die für Fragen, Organisatorisches und Persönliches jederzeit ansprechbar sind. Die



Unterkunft hat mir sehr gut gefallen. Die Zimmer sind von der Größe her etwa mit einem bezahlbaren WG

Zimmer in Hannover vergleichbar und die Atmosphäre im Flur (Quad) war immer sehr freundlich und offen. Die Badezimmer werden jeden Tag sauber gemacht und es gibt keine Gemeinschaftsduschen. Außerdem gibt es eine Lounge mit Sofas, einem Fernseher, ein paar Spielekonsolen und einen Balkon, in der man sich treffen und lernen kann. Diese Möglichkeit des Wohnens gab mir die Möglichkeit, mich zurückzuziehen, wenn ich es brauchte, sobald ich aber mit Freunden reden wollte, war schnell jemand anzutreffen. Die Nachtruhe wurde auf meinem Flur sehr respektiert, aber da kommt es natürlich immer auf die Flurnachbarn

an. Die RAs organisieren regelmäßig Events für alle Bewohner, z.B. Paintball spielen, Filme schauen, Lebkuchenhäuser dekorieren und Spieleabende.

Für die regelmäßigen Malzeiten erhält man am Luther College einen Meal Plan für die hauseigene Cafeteria, an der werktags drei und am Wochenende zwei Malzeiten angeboten werden. Das Essen ist typisches Mensa Essen, es überrascht nicht mit besonderer Qualität, ist aber auch nicht ungenießbar. Wer sich gesünder ernähren möchte, kann sich an der



reichhaltigen Salatbar bedienen, die warmen Malzeiten bestehen immer aus einer Pommes Variation, Gemüse, Fleisch (oft frittiert) und Tiefkühlpizza. Außerdem kann man sich zum Mittag- und Abendessen ein Dessert aussuchen (die sind allerdings wahre Zuckerbomben). Nachschlag kann man sich holen, soviel man will. Das Essen war insgesamt in Ordnung (und) ich war sehr froh, mich in diesen vier Monaten nicht um Einkauf, Kochen und Abwasch kümmern

zu müssen, allerdings hätte ich mir manchmal ein gesünderes und reichhaltigeres Angebot gewünscht. Kanadische Essgewohnheiten lernt man so natürlich nicht kennen. Ein großer positiver Nebeneffekt vom Meal Plan im Luther ist, dass man \$300 auf seine Karte gutgeschrieben bekommt, die man das Semester über im Café dort für Kaffee, Tee oder Snacks ausgeben kann. Wenn das Essen also wirklich mal gar nicht mein Fall war, habe ich mir einfach ein belegtes Brötchen von dort geholt.

Das Studieren und Lernen macht an der University of Regina tatsächlich Spaß. Die Professoren pflegen ein engeres Verhältnis zu ihren Studenten als in Deutschland. Ich habe immer ein offenes Ohr gefunden, wenn ich Probleme oder Fragen hatte, oft wurde sich dann sogar extra Zeit genommen, um das Problem ausführlich mit mir zu besprechen, bis ich wirklich keine Fragen mehr hatte. Eine meiner Professorinnen fand meine deutsche Herkunft sogar sehr interessant und band sie mit in den Unterricht ein.



Auch das ruhige und entspannte Lernen wird ermöglicht, da die Uni über drei verschiedene Bibliotheken verfügt, die genügend Platz für alle bietet. Davon hat eine sogar bis 23 Uhr auf, sollte man mal mehr Zeit benötigen, und während der Klausurenphase werden die Öffnungszeiten sogar nochmal erweitert.



Auch sonst hat die University of Regina viel zu bieten: Die Mitgliedschaft im Fitnessstudio ist für Austauschstudenten kostenlos, der Bus Pass ebenfalls, man kann sich in verschiedenen Clubs anmelden und das Study Abroad Office bietet außerdem wöchentlich verschiedene Kurse für Austauschstudenten an (Yoga, Latin Dance und Selbstverteidigung). Die Räume sind sehr modern

eingrichtet und sehr sauber. Außerdem gibt es auf dem Campus die Bar/Club Owl, die regelmäßig Themenabende veranstaltet, welche von vielen Studenten wahrgenommen werden.

Das Study Abroad Office kümmert sich auch darum, dass die Austauschstudenten viel von Saskatchewan sehen können. Wir haben viele Ausflüge gemacht, zum Beispiel zu einem Pow Wow (Ernteritual) der First Nations, in Museen und in umliegende Städte.

Außerdem wurden uns Karten für Sportveranstaltungen (Ice Hockey und American Football) zur Verfügung gestellt und wenn größere Ereignisse in Regina

anstanden, bekamen Informationen per Mail und auch dafür meistens ein Ticket umsonst.



Direkt neben der Universität befindet sich der Wascana Lake, um den man zur Entspannung einen Spaziergang machen, oder fürs Training entlangjoggen kann. Das Stadtzentrum von



Regina ist mit dem Bus etwa 15 Minuten entfernt, dort gibt es einige Shoppingmöglichkeiten. Ein Supermarkt ist mit dem Bus oder zu Fuß erreichbar. Außerdem fährt samstags immer der s.g. Grocery Bus von der Uni zum Supermarkt, er wird hauptsächlich von Studenten in Anspruch genommen, die in dem Housing der Uni leben, in der es eine Küche und keinen Meal Plan gibt. Es gibt einige Möglichkeiten,

in Downtown feiern zu gehen, allerdings muss man dorthin das Taxi nehmen, da es in Regina kein Uber gibt und die Busse nachts nicht mehr fahren.

Regina wird von den Studenten die dort leben und aufgewachsen sind oft als langweilig empfunden, auch wenn sie mit dem Angebot der Universität sehr zufrieden sind. Es stimmt, dass es dort keine großen Touristischen Attraktionen gibt und das kulturelle Angebot (Kino, Theater usw.) eher flach ausfällt. Als Austauschstudentin fand ich es jedoch ausreichend, schließlich war ich erstmal damit beschäftigt mich an die neue Umgebung zu gewöhnen und die kanadische Kultur zu entdecken.



Insgesamt fand ich meine Zeit an der University of Regina sehr schön. Die Zeit wurde mir von allen, denen ich begegnet bin, so schön wie möglich gestaltet. Die Uni bietet viele Möglichkeiten, sich in seiner Freizeit zu beschäftigen und auch viele Möglichkeiten, in angenehmer Atmosphäre zu lernen. Auch Regina war als Stadt sehr interessant, und auch wenn sie kulturell natürlich nicht mit großen kanadischen Städten wie Toronto oder Vancouver mithalten kann, bietet sie doch einen Einblick in das typische Leben im Mittleren Westen.